



Statement Hans-Georg Meyer-ten Thoren

Superintendent Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte

Pressekonferenz Aufarbeitung Oesede

Landeskirchenamt Hannover, 15. März 2024

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte Stellung nehmen zur Weitergabe von Emails, die von der Betroffenen Lisa Meyer verfasst worden sind und von mir an die Unabhängige Aufarbeitungskommission Oesede weitergeleitet wurden. Die Emails von Lisa Meyer waren Teil der Emailkorrespondenz der Begleitgruppe, die Lisa Meyer von Februar 2021 bis zur Veröffentlichung ihres Missbrauchsfalls auf der Pressekonferenz am 11. Oktober 2021 im Rathaus Oesede begleitet hat. Zu dieser Begleitgruppe gehörten neben mir meine Stellvertreterin im Superintendentenamt und der Pastor aus der Kirchengemeinde Oesede.

Wir als Kirche dürfen nichts vor einer Aufarbeitungskommission zurückhalten. Deshalb war es wichtig, der Unabhängigen Aufarbeitungskommission möglichst viele Informationen und einen transparenten Verlauf unserer Begleitung von Lisa Meyer für ihre Aufarbeitung zur Verfügung zu stellen. Diese Mails wurden von mir persönlich in einer gesicherten Cloud neben anderen Dokumenten, wie z.B. die Personalakte vom Diakon G., bereitgestellt und waren neben mir nur den eben genannten Personen der Begleitgruppe und der Unabhängigen Aufarbeitungskommission zugänglich. Ich möchte betonen, dass mein Ziel immer war, Transparenz für die Aufarbeitung zu schaffen. Doch, und das ist menschlich entscheidend: Wir müssen auch in diesen Situationen vorher aufklären, was wir machen. Doch dies habe ich versäumt.

Dies tut mir von Herzen leid und ich bedauere sehr, dass dies für Lisa Meyer zu einer erneuten persönlichen Belastung geführt hat und auch die Zusammenarbeit mit der Unabhängigen Aufarbeitungskommission belastet hat, wie es dazu im Nachwort des Abschlussberichtes der Unabhängigen Aufarbeitungskommission heißt.

Ich habe schon auf der Pressekonferenz am 27. Februar persönlich Lisa Meyer für mein fehlerhaftes Handeln um Entschuldigung gebeten. Wenn mein Umgang mit dem Schriftverkehr ein zu ahnendes Dienstvergehen ist, werde ich dafür auch die Verantwortung übernehmen und die sich daraus ggf. ergebenden Konsequenzen zu tragen haben.